

Denn er sitzt auf dem Thron und regiert

Schatzkiste Bibel 7 - Das Alte Testament 2

0. Einleitung

Im Alten Testament steht die Geschichte des Volkes Israel im Mittelpunkt. Dabei werden nicht nur historische Fakten geschildert, sondern immer auch das Verhältnis zu dem lebendigen Gott.

Es ist ein Spiegel für uns, in dem wir unser Verhalten erkennen und beurteilen können. Wir können sehen welche Folgen es hat, ohne Gott zu leben aber auch welcher Segen es ist, ihm zu vertrauen.

Wir können sehen, welchen Einfluss eine Regierung auf ihr Volk hat und wie nötig ein Volk Führung braucht.

Dabei ist das Ganze kein politisches oder religiöses Lehrbuch, sondern es beschreibt das reale Leben anhand von Personen und Ereignissen. Oft genug sind die Geschichten für sich schon spannend, aber im Zusammenhang betrachtet ergibt sich noch so viel mehr.

1. Der Prophet Samuel

Die über 300 Jahre währende Zeit der Richter haben Israel in keinem guten Zustand hinterlassen. Es gab keine Strukturen, die eine durchgängige Regierung sicherstellte. Die Richter regierten lediglich in ihrer Lebenszeit, dann war wieder jeder sich selbst überlassen.

Richter 21,25 (NEÜ)

25 Damals gab es noch keinen König in Israel. Jeder tat, was er für richtig hielt.

Was passiert wenn jeder macht was er will?

Das Böse nimmt zu. Ungerechtigkeit und Kriminalität wird mehr. Die Gottesferne wird größer.

Und genau das war der Zustand nach der Richterzeit. Gottes Gegenwart war kaum noch zu merken. Deshalb berief er Samuel schon in sehr jungen Jahren zum Propheten:

1. Samuel 3,1 (NEÜ)

1 Der junge Samuel diente Jahwe unter Aufsicht des Priesters Eli. Damals waren Worte Jahwes und Visionen selten.

Gott lehrte ihn seine Stimme zu hören und so wurde Samuel in Israel zu einem Mann mit großem Einfluss und Autorität. Er war der letzte Richter in Israel.

Als Samuel alt geworden war, kam das Volk mit einer Bitte zu ihm:

1. Samuel 8,5 (NEÜ)

5 Sie sagten zu ihm: "Du bist alt geworden, und deine Söhne folgen nicht deinem Beispiel. Setz deshalb einen König über uns ein, damit er für Recht bei uns sorgt, wie es bei allen Völkern üblich ist."

Samuel wollte das nicht, weil nach seinem Verständnis Gott allein das Volk regieren sollte, aber Gott ließ dem Volk seinen Willen. Und so setzte Samuel Saul als ersten König von Israel ein.

2. Das Königtum in Israel

Das Königtum in Israel unterschied sich in einem entscheidenden Punkt von denen anderer Länder: Der König sollte Diener Gottes sein. Er war beauftragt, den Willen

Gottes umzusetzen.

Saul scheiterte daran, dass ihm seine Ehre wichtiger war, als der Gehorsam Gott gegenüber und so wurde er von Gott verworfen und Samuel erhielt den Auftrag, einen besseren König zu salben: David.

David musste allerdings noch warten bis er zum König eingesetzt wurde, denn Saul regierte weiter. Er versuchte sogar David umzubringen. Erst als Saul im Kampf getötet wurde, kam David zu seinem Recht. Zuerst nur im Stamm Juda, siebeneinhalb Jahre später über ganz Israel.

Mit dem Tod Sauls endet das 1. Buch Samuels. Im 2. Buch wird die Königsherrschaft Davids beschrieben.

David etabliert das Königtum in Israel, weil er Gott treu ergeben ist. Er schafft dem Volk Ruhe, schafft Frieden innerhalb des Volkes, besiegt in zahlreichen Kriegen äußere Feinde und macht aus Israel eine angesehene Nation. Als er sich vorgenommen hatte, einen Tempel für Gott zu bauen, spricht Gott durch den Propheten Nathan zu ihm:

2. Samuel 7,5-16 (NEÜ)

8 *Darum sollst du meinem Diener David ausrichten: 'So spricht Jahwe, der Allmächtige: Ich selbst habe dich von der Schafherde weggeholt und dich zum Herrscher über mein Volk Israel gemacht.*

9 *Und wohin du auch gegangen bist, bin ich bei dir gewesen und habe alle deine Feinde vor dir beseitigt. Ich habe deinen Namen berühmt gemacht. Du wirst zu den Großen der Erde gezählt.*

10 *Ich habe meinem Volk Israel eine Heimat gegeben, ein Land, in dem es sicher leben kann und nicht mehr zittern muss. Böse Menschen werden es nicht mehr unterdrücken wie früher*

11 *und auch noch zu der Zeit, als ich Richter über mein Volk Israel einsetzte. Ich habe dir Ruhe vor all deinen Feinden verschafft. Und nun kündigt Jahwe dir an, dass er dir ein Haus bauen wird.*

12 *Wenn deine Zeit abgelaufen ist und du gestorben bist, werde ich dir einen deiner eigenen Nachkommen auf dem Thron folgen lassen und seine Herrschaft festigen.*

13 *Der wird dann ein Haus für meinen Namen bauen. Und seinem Königtum werde ich ewigen Bestand geben.*

14 *Ich werde sein Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Wenn er Unrecht begeht, werde ich ihn mit menschlicher Rute und auf menschliche Weise züchtigen.*

15 *Aber meine Gnade entziehe ich ihm nicht, wie ich sie Saul entzog, den ich vor dir beseitigt habe.*

16 *Dein Königshaus und deine Königsherrschaft sollen für immer vor mir Bestand haben. Dein Thron steht fest auf ewig.'"*

Wir sehen hier wie gut es für ein Volk ist, wenn es Gott vertraut und welcher Segen damit verbunden ist, wenn die Regierenden auf Gott hören.

Gott setzt hier eine Ordnung ein, durch die das Königtum Bestand hat, in dem es vererbt wird.

Das Versprechen, dass es in Ewigkeit Bestand haben wird, ist durch Jesus erfüllt worden, der ein Nachkomme Davids ist. In Israel gibt es keine Könige mehr.

Der 2. Samuel endet mit dem Tod Davids.

Im folgenden 1. Buch der Könige wird die Herrschaft Salomos beschrieben, wo der Segen Gottes für Israel in noch größerem Ausmaß deutlich wird. Leider wird Salomo zum Ende seiner Amtszeit dem Herrn untreu. Die Konsequenzen kommen aber erst nach dem Machtantritt seines Sohnes zum Tragen:

1. Könige 12,20 (NEÜ)

20 Als es sich in Israel herumgesprochen hatte, dass Jerobeam zurückgekehrt war, ließen ihn die Nordstämme in ihre Volksversammlung rufen und machten ihn zu ihrem König. Nur der Stamm Juda hielt sich noch zum Königshaus Davids.

Israel zerfällt in zwei Reiche.

Ab dann wird abwechselnd geschildert, wer im Reich Israel und wer im Reich Juda die Herrschaft hat und welche Konsequenzen diese hat. Es gibt einige Könige, die Gott treu sind und viele, die ihm nicht gehorchen. Gott schickt seine Propheten, unter anderem Elia und Elisa, die große Wunder tun und auch die Könige ermahnen. Und dennoch kann er nicht verhindern, dass das Volk sich immer weiter von ihm abwendet.

Im 2. Buch der Könige setzt sich das fort und endet mit der Vertreibung des Volkes aus ihrem Land und der Zerstörung Jerusalems.

Die beiden Bücher der Chronik sind in großen Teilen eine Wiederholung des gerade Geschilderten, allerdings aus heilsgeschichtlicher Sicht. Sie beginnen mit zahlreichen Geschlechtsregistern und schildern dann die Geschichte des Königtums. Nach der Teilung des Reiches wird vor allem vom Königtum in Juda berichtet. Die Bücher enden nicht mit der Zerstörung Jerusalems, sondern mit dem Befehl des Kyrus, den Tempel in Jerusalem wiederaufzubauen:

2. Chronik 36,22-23 (NEÜ)

22 Im ersten Regierungsjahr des Perserkönigs Kyrus sollte sich erfüllen, was Jahwe durch den Propheten Jeremia angekündigt hatte. Jahwe bewegte den König dazu, in seinem ganzen Reich folgende Verfügung mündlich und schriftlich bekannt zu machen:

23 "Kyrus, der König von Persien, gibt bekannt: Jahwe, der Gott des Himmels, hat alle Königreiche der Erde in meine Gewalt gegeben. Nun hat er mich beauftragt, ihm in Jerusalem in Judäa ein Haus zu bauen. Wer von euch zu seinem Volk gehört, der möge zurückkehren! Jahwe, sein Gott, sei mit ihm!"

Die Chroniken machen deutlich, dass bei aller menschlichen Unzulänglichkeit und Bosheit, die Gnade Gottes dennoch nicht aufhört.

3. Was können wir lernen

Beim lesen dieser Bücher wird mir wieder bewusst, dass es eigentlich eine Fortsetzung des Sündenfalles ist: Der Mensch drängt danach, sich von Gott zu befreien und seinen eigenen Willen durchzusetzen.

Er verzichtet damit auf den Schutz, die Fürsorge, den Segen Gottes.

Die Konsequenz davon ist, dass das Böse zunimmt, die Not, das Leid und auch die Versuchung werden größer und der Mensch begibt sich immer mehr in den Machtbereich des Teufels.

Das gilt für das persönliche Verhalten jedes Einzelnen genau so wie das Verhalten eines Volkes.

Und dann ist mir noch aufgefallen, wie nötig wir Menschen eine gute Führung brauchen.

Chaos kommt von ganz alleine. Ordnung muss geschaffen werden.

Jesus hat uns Menschen mit Schafen verglichen, die einen Hirten brauchen, weil sie sonst in die Irre laufen.

Und der Hirte, der Leiter, die Regierung, bestimmt, in welche Richtung ein Volk geht. Wichtig ist dabei nicht in erster Linie kluges politisches Handeln, sondern der

Gehorsam Gott gegenüber.

Eine gottlose Regierung schadet dem Volk. Ein gottesfürchtige Regierung bewirkt Segen für ein Volk.

Hier haben wir eine Verantwortung. Wir haben die Möglichkeit zu wählen. Lass uns dieses Recht auch wahrnehmen.

Und selbst wenn wir uns nicht durchsetzen bei der Wahl, dann sollten wir für unsere Regierenden beten.

Auf jeden Fall ist es wichtig, dass wir unserem Herrn treu bleiben! JEDER WIEDERGEBORENE CHRIST IST EIN SEGEN FÜR UNSER LAND.

Wenn dir heute morgen deutlich geworden ist, dass du dich von Gott entfernt hast, dann steht dir die Möglichkeit offen, das zu ändern. Bitte Jesus um Vergebung! Lass dich von ihm mit Gott versöhnen! Und wenn du es noch nicht getan hast, nimm Jesus in dein Leben auf! Dann ist dir der Segen Gottes gewiß!

Unser Gott ist ein gnädiger Gott! Er will nicht verurteilen, sondern retten!

Amen